

Übernachtungsplätze einer Schneeammer *Calcarius nivalis* am Steinhuder Meer

Thomas Brandt & Eva Lüers

BRANDT, T. & E. LÜERS (2014): Übernachtungsplätze einer Schneeammer *Calcarius nivalis* am Steinhuder Meer. Vogelkd. Ber. Niedersachs. 44: 97-100.

Es wurden im Oktober 2014 zwei Übernachtungsplätze eines diesjährigen Schneeammermännchens am Steinhuder Meer gefunden. Der Vogel übernachtete jeweils am Spülsaum des Sees im angeschwemmten Treibsel aus Laub und kleinen Zweigen und war hervorragend getarnt. Eine Literaturrecherche ergab nur wenige ältere Hinweise auf die Schlafplatzwahl der Art. Da der Gesetzgeber im § 44 (1), Abs. 3 des Bundesnaturschutzgesetzes den Schutz von Ruheplätzen besonders geschützter Tierarten ausdrücklich vorsieht, können Hinweise auf die Eigenschaften von Schlafplätzen für den Schutz der Arten durchaus von Relevanz sein.

T. B., E. L., *Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer (ÖSSM e.V.), Hagenburger Str. 16, D-31547 Rehburg-Loccum, brandt@oessm.org*

Einleitung

Am 24. Oktober 2014 sahen D. Towers und der Erstautor gegen 12:30 Uhr auf der Badeinsel im Steinhuder Meer (Steinhude, Region Hannover) ein diesjähriges Schneeammermännchen. Dieses hielt sich am Boden am Rande einer als Badestrand dienenden rund 6.000 m² großen Sandfläche unter einigen einzelnen Sandbirken *Betula pendula* auf. Der Vogel flog auf und landete in einem geschlossenen Birkenbestand mit sandigem und schütter bewachsenem Grund an der Ostseite der Insel, lief nach ein paar Minuten auf die offene Sandfläche zurück und hielt sich nach weiteren ca. 10 min wieder am Rand der Sandfläche nahe der Stelle der ersten Beobachtung auf. Wir fragten uns, wo der Vogel als Bewohner offener Tundralandschaften mit Blockhalden und Felsen (kein Singvogel brütet weiter nördlich als die Schneeammer), die in West- und Mitteleuropa zudem typischerweise in den offenen und vegetationsarmen Dünen- und Strandlandschaften an der Küste überwintert, übernachtet würde. In der Literatur fanden wir nur wenige Hinweise zu Schlafplätzen (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1997). Unsere darauf folgenden Beobachtungen zur Beantwortung der Frage werden hier geschildert.

Methode/Beobachtungsgebiet

Die Beobachtungen nach der Erstsichtung erfolgten am 24.10. zwischen 18:00 und 18:50 Uhr (MESZ), am 25.10. zwischen 17:30 und 18:50 Uhr (MESZ) sowie am 26.10. zwischen 16:40 und 18:00 Uhr (MEWZ) jeweils mit einem Fernglas Leica Trinovid 10x42 jeweils am Sandstrand der Badeinsel. Der Sonnenuntergang wurde für den 25.10. mit 18:07 Uhr angegeben (Rehburg-Loccum). Die Beobachtungen wurden jeweils beendet, als die Schneeammer durch das Fernglas nicht mehr von der Umgebung zu unterscheiden war.

Die ca. 5 ha große Badeinsel liegt im südöstlichen Bereich des Steinhuder Meeres und ist über eine ca. 60 m lange Brücke erreichbar. Sie besteht aus Zierrasen, angepflanzten Sträuchern, Gebäuden und dem Sandstrand und dient ausschließlich der Freizeitnutzung. Der aufgeschüttete, künstliche Sandstrand grenzt im nördlichen Bereich der Insel auf etwa 60 m Länge an das Seeufer. Die Insel darf ganzjährig und weitgehend flächendeckend begangen werden.

Beobachtungen

Noch am 24.10., also wenige Stunden nach der Erstbeobachtung, beobachteten die Verfasser wie sich die zuvor nicht zu sehende Schneeammer gegen 18:35 Uhr dem Spülsaum aus Treibsel, der vor allem aus Laub, weniger aus dünnen Zweigen und kurzen Schilfhalmern bestand, näherte und sich nur 1-2 Minuten später im Windschatten einer sechs Zentimeter hohen, scharfen Kante aus Treibsel setzte. Zu diesem Zeitpunkt war es bereits sehr dunkel, die Amselrufe waren etwa 10 min zuvor verstummt, Fledermäuse, vermutlich Wasserfledermäuse *Myotis daubentonii*, flogen bereits nah am Ufer vorbei.

Am 25.10. konnte die Schneeammer zwischen 17:30 Uhr und 18:20 Uhr nicht gefunden werden, obwohl die Sandfläche der Badeinsel, der Spülsaum und die angrenzenden Bereiche gründlich abgesucht wurden. Erst als die Wellen eines vorbeifahrenden Motorbootes das Ufer erreichten, lief die Schneeammer um 18:20 Uhr plötzlich ähnlich wie ein Sanderling *Calidris alba* am Ufer entlang. Um 18:25 Uhr war der Vogel nicht mehr zu sehen, wurde aber kurz darauf von Passanten aufgescheucht. Der Vogel zeigte dabei eine sehr geringe Fluchtdistanz von weniger als 5 Metern und hatte vermutlich bereits seinen Schlafplatz gewählt. Nach dem Aufscheuchen rannte der Vogel nur 2-3 Meter weiter und duckte sich mit huderähnlichen Bewegungen in das lockere Laubmaterial des Spülsaums nur ca. einen Meter vom Vortagesschlafplatz und etwa 1,2 Meter von der Wasserkante entfernt.



Abb. 1: Schneeammermännchen (erstes Kalenderjahr) auf der Badeinsel im Steinhuder Meer, Steinhude, 24.10.2014, Foto: Daniel Towers. – *Male Snow Bunting* (subadult).

Die beiden Schlafplätze waren weiter als 20 m von Gehölzen entfernt. Am 26.10. wurde der Vogel nicht mehr gesichtet.

Diskussion

Vermutlich wurde die Schneeammer bereits mit dem aus nordwestlicher Richtung wehenden, starken Sturmwinden des 21. und 22.10. in das Binnenland getragen. Zu diesem Zeitpunkt lagen bei ornitho.de nur zwei weitere Meldungen von Schneeammern abseits der Küste vor (Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt). Der hier beobachtete Vogel wurde während seiner Anwesenheit auch mehrfach von weiteren Beobachtern gesehen, auch innerhalb des geschlossenen Birkenbestandes (R. MAYEN, pers. Mitt.). Der Vogel hielt sich immer am Boden auf und wurde nie auf einem der Sträucher oder Bäume gesehen.

GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1997) zitieren NAUMANN (1824), nach dem Schneeammern im Winterquartier in der freien Feldflur in kleinen Vertiefungen hinter einer Erdscholle oder einem Feldrain, in einer Ackerfurche oder Radspur, zwischen Steinen oder in einer Schneemulde schlafen. Ansonsten fanden wir weder bei NLWKN (2011) noch in der gängigen Literatur Angaben zu Schlafplätzen von Schneeammern (CRAMP & PERRINS 1994, BYERS et al. 1995, RISING 2011). Das junge Schneeammermännchen am Steinhuder Meer wählte abweichend von den genannten Schlafplatztypen zwei Tage nacheinander den Spülsaum entlang des Badestrand als Übernachtungsplatz und war in diesem hervorragend getarnt.

Angaben zu Schlafplätzen vieler Singvogelarten sind in Ermangelung an Beobachtungen selten, was uns ermutigt hat, diese Einzelbeobachtungen zu dokumentieren. Diese Beobachtungen anhand eines einzelnen Vogels über nur zwei Nächte sind allein sicher nicht geeignet, um die Schlafplatzwahl von Schneeammern umfassend zu beantworten, aber sie geben einen Hinweis und motivieren vielleicht zu umfassenderen Untersuchungen zu dem Thema.

Der Schutz der Ruhestätten im Spiegel des Naturschutzes

Schlafplatzuntersuchungen sind generell für den



Abb. 2: Die beiden Schlafplätze der Schneeammer auf der Badeinsel im Steinhuder Meer lagen im Spülsaum auf dem Treibsel aus Blättern und kleinen Zweigen etwa in Bildmitte. Foto: Eva Lüers. – *Roosting places of Snow Bunting on an island in Steinhuder Meer. The bird had roosted in the middle of the picture in between the fringe of twigs and old foliage.*

Naturschutz relevant, weil sich die nächtliche Lebensraumnutzung aufgrund anderer erforderlicher Requisiten von der Raumnutzung tagsüber durchaus unterscheiden kann und weil Störwirkungen nachts möglicherweise eine andere und ggf. auch erheblichere Wirkung entfalten können. Zudem sieht der Gesetzgeber im § 44 (1), Abs. 3 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) ausdrücklich den Schutz der Ruhestätten wildlebender und besonders geschützter Tierarten vor. Zu diesen gehören fast alle in Deutschland vorkommenden Vogelarten, auch die Schneeammer. Für den Artenschutz ist es daher erforderlich, dass nicht ein Mangel an Kenntnissen dazu führt, dass der Schutz der Vogelarten unter den Erforderlichkeiten bliebe und der gesetzlich gegebene Rahmen nicht gefüllt werden könnte.

Summary – Roosting places of a Snow Bunting *Calcarius nivalis* at Steinhuder Meer

In October 2014, a subadult Snow Bunting male roosted on the shore of Steinhuder Meer, Lower Saxony. The bird used the drift line of the lake consisting of leaves and twigs where it was perfectly camouflaged. Literature did hardly provide any information on comparable roosting places of the species. Because protection of roosting places of protected bird species is provided by law, it is indispensable to have sufficient knowledge of possible features of such places.

Literatur

- BYERS, C., U. OLSSON & J. CURSON (1995): Buntings and Sparrows – A Guide to the Buntings and North American Sparrows. Mountfield.
- CRAMP, S., & C. M. PERRINS (1994): Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa. The Birds of the Western Palearctic, Vol. IX – Buntings and New World Warblers. Oxford.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., & K. M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 14 Passeriformes (5. Teil). Wiesbaden.
- NLWKN (Hrsg. 2011): Lebensraumsprüche, Verbreitung und Erhaltungsziele ausgewählter Arten in Niedersachsen. Teil 2: Gastvögel. Inform.d. Nat.schutz Niedersachsen. 31: 3-48.
- RISING, J. D. (2011): Family Emberizidae (Buntings and New World Sparrows). In: DEL HOYO, J., A. ELLIOT & D. A. CHRISTIE (Eds.): Handbook of the Birds of the World, Vol. 16, Tanagers to New World Blackbirds. Barcelona.